

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementpreis halbjährl. 1.480 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2.480 J., sonst in ganz Württemb. 2.470 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststation. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 18.

Samstag, den 12. Februar

1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Zahlungs-Sperre.

Nachdem gegen Georg Heizmann, Köhleswirth in Calw die Vornahme der Vermögensuntersuchung angeordnet worden ist, werden dessen Schuldner aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten nun an den Güterpfleger, Gemeinderath Wilhelm Wagner in Calw zu entrichten.

Calw, am 9. Febr. 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schwon.

Gehingen.

Holz-Verkauf.



Donnerstag, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, kommen zum Verkauf:

64 Fm. Langholz von 4-22 Met.

Länge und 16-67 Met Durchmesser, 43 Nm. weißtannene Scheiter.

920 Wellen,

wozu Liebhaber einladet

Gemeinderath

Ziegler.

Zwerenberg.

Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 17. Febr. d. J., Mittags 11 Uhr,

werden auf dem Rathhause hier, aus dem Gemeinewald Schielberg, der Baiermühle gegenüber,

ca. 300 tannene Gerüststangen in 4 Sorten und 875 Hopfenstangen in 4 Sorten im öffentlichen Aufstreich z. Verkauf gebracht.

Die Herren Käufer werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß Waldschütz Walenhut 2 Stunden vor der Verhandlung die Stangen vorzeigen wird.

Der Gemeinderath.

Neubulach.

Schafwaide-Verpachtung.



Am Dienstag, den 15. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Schafwaide verpachtet.

Den 9. Februar 1876.

Schultheißenamt.

Heermann.

Unterhaugstett.

Öffentliche Abbitte.

Ich habe am 11. Januar im Hirsche zu Unterhaugstett mir ohne alles Recht öffentlich grobe Schimpfereien über die

Ortschulbehörde erlaubt. Ich habe vor versammeltem Gemeinderath deshalb um Verzeihung gebeten und thue das hiemit auch öffentlich.

Bernhard Holzäpfel.

Zur Beurkundung:

Gemeinderath

Städtl.-Rath.

Weil der Stadt.

Pferde- u. Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 14. Febr. 1876.

von Morgens 11 Uhr an,

halte ich Auktion und kommt vor:

1 Pferd, Rappe, Wallach,

1 dco. Braunfute,

3 Fuhrwagen,

1 Britschenwagen,

2 Pflüge, gewöhnliche,

1 Häufelpflug, 1 Felgflug,

1 Egge, 1 Wagenwende,

2 Säulenfaß, 4 Pferdegeschirre,

1 Futtererndmaschine,

1 Obstmühle und Presse neuerer Construction,

1 Parthie Ketten, verschiedener Dimension,

1 Puhmühle, Siebe und sonstige Bauernfahrniß.

Der Borrath an Aderjutter und Stroh,

wozu einladet

J. Hohenstein.

40 Ctr. Futter

sind zu verkaufen bei

Straßenwärter Mohr.

Erwiderung auf die Erklärung in Nro. 11 dieses Blattes.

Ich bin zwar gewöhnt, derartige Sachen mit Verachtung zu strafen, aber auf die Bitte aller meiner Freunde und Baumbesitzer erkläre ich, daß ich noch nie in meinem Geschäfte einen Ast ohne Grund vom Stamme gesägt habe; hiezu bin ich ein zu großer Freund der Baumzucht und es würde mein größter Feind dieß nicht von mir glauben.

Man frage meinen vorgezogenen Kultur Gärtner oder alle Herrn Bahnwärter von Calw bis Weilderstadt, ob ein unsinniger Baumannsrotter oder ein Baumpuzer dort gehaust habe. Was den Spaziergang der Calwer Baumbesitzer betrifft, rathe ich denselben, statt in den Hau sich zu bemühen lieber in der Badstraße zu bleiben; dort steht einer, der ist zerschripstelt, ob das ein Baumpuzer gethan oder ein zum Sichhöchen verwandelter Hase, siehe ich sehr im Zweifel. Ich gestehe offen, daß ich nicht nur an den Bäumen herumzuschneipeln und zu lausen verstehe, sondern wo es nöthig ist, auch wacker zuzusagen.

Achtungsvoll

Charrier.

in Neuhengstett.

Wildberg.

Verkauf.

Wegen Todesfall werden die noch vorräthigen Bettfedern, Flaum, fertige Betten und Bettbarchent zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Baar verkauft.

Mathilde Schweikhardt.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungs-Gang des Jahres 1875.

Anträge zur Versicherung liefen ein: 3114 Mkr. 15,938,300.

Die Zahl der versicherten Personen stieg von 24,061 auf 25,645.

Die Versicherungssumme stieg von Mkr. 91,979,711 auf Mkr. 102,631,301.

Die Prämien-Einnahme hob sich von Mkr. 3,192,000 auf Mkr. 3,500,000.

Gestorben sind im Jahre 1875: 292 Personen versichert mit Mkr. 1,030,400.

Seit dem Bestande der Bank wurden erledigt 2193 Todesfälle mit Mkr. 7,931,442.

An Dividenden hat die Bank bis jetzt vertheilt Mkr. 4,133,800.

Die Sterbfallsumme pro 1875 ist geringer als im vorangegangenen Jahre; es ist daher wiederum ein äußerst günstiges Rechnungsergebniß, beziehungsweise eine hohe Dividende für die Versicherten zu erwarten. — Sobald der Abschluß beendet, folgt Veröffentlichung desselben.

Derzeit zur Vertheilung kommende Dividende 37% der Prämie.

Zu weiterem Beitritt laden ein

Die Agenten:

Emil Dreiss in Calw.

L. Sattler, Lehrer in Herrenberg.

Ferd. Pfeifer in Nagold.

Stadtschultheiß Mittler in Wildbad.

Friedr. Rometsch in Wildbad.

Rathschreiber Beyerle in Weil der Stadt.

Stadtschultheiß Richter in Altfelsig.

Franz Müller in Wildberg.

Schulmeister Ungerer in Egenhausen.

Calw.
Am Donnerstag, den 17. Febr. 1876, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
wird das

Oratorium

„Die letzten Dinge“ komponirt von Louis Spohr,
im **Georgenäum** zur Aufführung kommen.

Eintrittspreis für die Person 80 Pfg.

Am Mittwoch, den 16. Febr., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Hauptprobe. Eintrittspreis 20 Pfg. — Textbuch zu 5 Pfg. und Karten für beide Abende sind vom Mittwoch an im Hause des Schreiner Buchl (Lederasse) und Abends an der Kasse zu haben.

Calw.

Am Samstag, den 12. Febr., halte ich

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

G. Michael.

Calw.

Am Mittwoch, den 16. Febr., halte ich

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Rauser z. Krone.

Liebenzell.

Heute, Samstag und morgenden Sonntag, den 12. und 13. Febr., halte ich

Mebelsuppe,

wozu höflichst einladet

W. Bürkle z. unt. Bad.

Birsau.

Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Febr., halte ich

Mebelsuppe,

wozu ergebenst einladet

G. U. Stotz, Bierbrauer.

Dienstmädchen- Gesuch.

Zu möglichst baldigem Eintritt suche ein ordentliches Mädchen für Küche und Haushaltung bei guter Behandlung, Lohn nach Leistung für ein kleineres Hausmann. Wilhelm Mürrle, Fabrikant in Liebenzell.

Ungebleichte, sowie farbige baumwollene
Webgarne

verkauft zu den möglichst billigsten Preisen
Gust. Bucherer in
Altenstaig.

Calw.

Stillgehende
Nudelschneidmaschinen
empfehlen billigst

Ph. Rohler.

Wilbberg.

Haus-Verkauf.

Durch bevorstehende Uebersiedlung in die Schweiz veranlaßt, setzt Unterzeichneter sein hiesiges Besitztum dem Verkauf aus.

Dasselbe besteht in:

1 Nr 66 Met. ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Kaufladen, Parterre von Stein, der obere Stock von Fachwerk, 45,5' lang, 42' breit, im Jahr 1870 erbaut.

1 Nr 1 Met. Hofraum dabei.

2 Nr 67 Met. am Marktplatz. Brandverf. Anschlag 14,30 M. Ferner beim Haus

2 Nr 16 Met. Garten mit Obst und Reben. Zum Verkauf werden Liebhaber auf Donnerstag, den 24. Febr., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesiges Rathhaus eingeladen, wobei sich Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen wollen.

Im Fall kein Kauf zu Stand kommt, so kann es auch verpachtet werden.

G. Bräuning.

Erstmühl.

Fahrrad-Verkauf.

Wegen Wegzug von hier, läßt Unterzeichneter am

Montag, den 21. Febr.,

Vormittags 9 Uhr,

verschiedene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigern:

einige kleinere Fässer, Küchengerath, etwas Schreinwerk, Betten, ein Tradriger und ein Tradriger Karren, 15 Pfd. reines Bienenwachs, 6 Stück Lühner samt Hahn, 2 Leitern u. s. w.
Jakob Bauer.

W e f f o r d

über Verblendungs- und Anstricharbeit.

Auf dem Hof Dide soll das Raierhaus neu verblendet und die Läden mit Oelfarbe angestrichen werden.

Ueberschlagsbeitrag 297 fl. = 509 M. 15 S.

Diese Arbeit soll im Wege schriftlicher Submission vergeben werden; es sind daher die hierauf bezüglichen Offerte längstens bis nächsten Montag Abend, den 14. d. M. dem Unterzeichneten — bei welchem auch der Ueberschlag zur Einsichtnahme aufgelegt ist, portofrei einzureichen.

Stammheim, den 9. Febr. 1876.

A. A.:

Werkmeister Müßle.

Prima amerik.

Schweineschmalz

und **Weingeist** in vorzüglicher Qualität empfiehlt

S. Leufhardt.

Alsburg.

1050 Mark Pfleggeld

liegen gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Georg Bayer.

Die enorme Nachfrage
 nach der von Apotheker **Schrader** in Feuerbach-Stuttgart bereiteten
Weissen Lebens-Essenz
 und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse von dadurch vollständig geheilten
Magen-Leidenden ist der beste Beweis für deren ganz vorzügliche Wirksamkeit
 Per Flasche 1 M. vorräthig in beiden Apotheken

Einen größeren gußeisernen
Herd
 sammt den dazu gehörigen Häfen für eine
 große Haushaltung tauglich, verkauft wegen
 baulicher Veränderung
 Fr. Keller, Rammacher.

Lehrlings-Gesuch.
 In mein Bijouterie Geschäft suche ich die-
 ses Frühjahr einige ordentliche Burschen von
 guter Familie in Lehre zu nehmen. Ein im
 Zeichnen begabter Junge kann zugleich das
 Graviren erlernen und ist in beiden Branchen
 Gelegenheit gegeben, etwas Tüchtiges zu ler-
 nen. Wilhelm Mürtle, Fabrikant
 in Liebenzell

Schwarzes Tuch
 und grüner
Fries
 billigt bei
 Gust Bucherer in
 Altenstaig.

Eine freundliche
Wohnung
 für eine stille Familie hot zu vermietben
 Verwaltungs-Aktuar
 Bernt.

Ein Logis
 hat bis Georgii zu vermietben
 Bäcker Eyner.

Nächste Woche baßt
Augenbreteln
 Gotth. Eyner.
Allen Zahnwehleidenden
 empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich
 geprüftes Universalmittel, welches den heftig-
 sten Schmerz in wenigen Secunden stillt,
 in Fiacons zu 35 S die Exped. d. Bl.

Sehr schöne und preiswürdige
Bettfedern
 sind zu haben bei
Gust. Wucherer in
 Altenstaig.
 Calw.

Eine 1 1/2 jährige weiße
Bernhardinerhündin
 mit schwarzem Abzeichen verkauft
 Chr. Schnis
 in der Vorstadt.

Gottesdienste.
 Am Sonntag, den 13. Februar.
 Sonntag Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Mezger.
 Kinderlehre mit den Vätern.
 Abends 5 Uhr Bibelstunde in der Steiger'schen
 Saal. Hr. Fr. Gundert.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
 Anfforderung zur Anmeldung des Bedarfes an Grassamen.

Was der landw. Verein seit 13 Jahren in der vollsten Ueber-
 zeugung gethan hat, dem landwirthschaftlichen Betriebe auf der Schwarz-
 waldseite des Bezirks eine ganz weientliche Unterstützung damit zu
 gewähren, das kann er auch in diezem Jahre nicht unterlassen und
 bietet darum seinen Mitgliedern wieder seine Vermittlung an
 zum Bezuge der zum künstlichen Futterbau nöthigen Klee- und Gras-
 sämereien. Ist ja doch der künstliche Futterbau, was nie
 oft und nie eindringlich genug wiederholt werden kann, das einzige
 Hilfsmittel, um den häuerlichen Betrieb, an den die seit einigen Jahren
 gänzlich veränderten Verhältnisse auch ganz andere Anforderungen stellen,
 als früher, in eine vernünftige Bahn zu leiten und darin zu erhalten.
 Seit der Anbau der Körnerfrüchte durch den gewaltigen Umschwung in den
 Werths- und Verkegrverhältnissen seine frühere Bedeutung für unsere
 Landwirthschaft verloren hat, ist der Schwerpunkt derselben in die
 Viehzucht verlegt worden, die je nach den örtlichen Verhältnissen in
 verschiedenartiger Weise nutzbar gemacht werden kann, sei es durch
 Aufzucht von Jungvieh, oder durch Mastung, oder durch Milchpro-
 duktion. Keiner dieser Nutzungszwecke kann aber erreicht werden ohne
 reichlichen Futterbau, weil für alle die genannten Zwecke gute und
 reichliche Fütterung eine unerlässliche Bedingung ist, und sich nichts
 in der Landwirthschaft schwerer strukt, als die leider nur allzu sehr
 verbreitete Methode, mehr Vieh zu halten, als mit dem vorhandenen
 Futter reichlich, und dieß heißt soviel als: zum Nutzen erwähnt
 werden kann, während derjenige sein Futter mit Schaden verwerthet,
 der seine Thiere nur kärglich ernähren, der ihnen nicht mehr Futter
 reichen kann, als zur Erhaltung ihres Lebens nöthig ist. Diese un-
 umstößliche, mit Zahlen nachweisende Wahrheit sollte aber für unsere
 Landwirthe eine dringende Aufforderung sein, mit aller Energie sich
 dem künstlichen Futterbau zuzuwenden und ihre Wirthschaft dadurch
 auf gesunde Füße zu stellen. Der landw. Verein will dazu getreulich
 Handreichung leisten, und hat in seiner Generalversammlung am 30.
 Nov. beschlossen, aus der Vereinskasse

200 Mark

zu verwilligen, um den nöthigen Klee- und Grassamen an die
 Vereinsmitglieder zu billigerem Preise abgeben zu können.
 Wer solchen beziehen will, wolle seinen Bedarf an Pfunden längstens bis
 Samstag, den 11. März
 schriftlich bei dem unterz. Secr. Horlacher anmelden und zwar
 in Zahlen, die mit 5 theilbar sind, wobei bemerkt wird,
 daß von der Vereinsmischung auf den Morgen 30 Pfund gerechnet
 werden, wozu noch 6 Pfund rother Klee kommen, für die der Verein
 aber nicht sorgt.

Erinnert soll auch noch an die schon oft genug wiederholte Vor-
 schrift werden, wonach Grassamen nur in kräftige, d. h. entweder
 frisch gedüngte oder in guter Dungkraft stehende, und in vollkommen

reine, d. h. namentlich von Unkrautwurzeln freie Felder gesät wer-
 den darf.
 Die Herren Ortsvorsteher der Waldorte werden freundlichst ersucht,
 Vorstehendes rechtzeitig und gehörig bekannt zu machen.
 Calw, den 10. Febr. 1876.
 Der Vereinsvorstand:
 Oberamtmann Doll.
 E. Horlacher, Secr.

Siefiges.

(Photographisches.) Wer die in der letzten Zeit neu ausgestat-
 teten Schaukästen des Hrn. W. Schlatterer (am Waldhorn und
 an seinem eigenen Hause) aufmerksam betrachtet, muß in den ausge-
 stellten Photographien einen unlängbaren Fortschritt erkennen. In
 dem einen Schaukasten (am Wohnhause) hat uns der Künstler nicht
 nur zwei größere Brustbilder in wirklich guter Ausführung vor Augen
 gestellt, und uns damit überzeugt, daß sein Atelier auch in dieser Rich-
 tung allen Anforderungen genügen kann, sondern es hat auch Herr
 Fuchs der Gewandtheit seines Pinsels in einigen reizenden Bildern
 ein lebendig redendes Zeugniß ausgestellt. In dem Schaukasten am
 Waldhorn nöthigt uns der weiche, dem Auge so wohlthuende Ton
 der Cabinetbilder, ganz besonders aber die Schärfe und Treue der
 kleinen Familiengruppen unsere volle Anerkennung ab, und es darf da-
 rum mit Ruhe behauptet werden, daß Niemand unbefriedigt von der
 Beschäftigung dieser beiden Ausstellungen sein wird. Hrn. Schlatterer
 aber ist zu wünschen, daß seine unausgesetzten Bemühungen, seine Lei-
 stungen zu vervollkommen, auch im Publikum immer mehr die ge-
 bührende Anerkennung finden möchten und daß sich an ihm nicht das
 alte Sprichwort von dem Propheten bewähre, der in seinem Vaterlande
 nichts gilt.

— Stuttgart, 8. Febr. Der Verein der „Vogelfreunde in
 Württemberg“, der es sich seit seinem Bestehen angelegen sein läßt,
 die so nützlichen Feld- und Waldvögel sowohl im Winter mit reichlichem
 Futter zu versehen, als auch denselben für geeignete Brutstätten zu sorgen,
 erläßt auch dieses Jahr wieder eine Anzeige zum Bezuge der prakti-
 schen, für's Freie passenden Nistkästen. Der Gedanke der Unterstützung
 des Brutgeschäftes hat sich zwar schon längst bei uns eingebürgert;
 es kann jedoch nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, da die
 vor der Natur gebotenen Schlupfwinkel durch Ausrotten der hohlen
 Bäume u. s. w. von Jahr zu Jahr seltener werden. Hauptsächlich
 liegt es im Interesse der Herren Ortsvorstände, in ihren betreffenden
 Gemeinden darauf aufmerksam zu machen, welch' großen Nutzen die
 Unterstützung der so nützlichen Insektenfresser für die Landwirthschaft
 hat. Ebenso wird es von wesentlichem Nutzen für jeden größeren
 rationalen Landwirth sein, welcher sich vor dem Ueberhandnehmen des
 Ungeziefers auf seinen Gütern schützen will, wenn er die vom Verein
 der Vogelfreunde gebotene bequeme Gelegenheit, geeignete Nistkästen
 zu beziehen, benugt und sich der Mühe der Insektenvertilgung von
 den so fleißigen Vögeln abnehmen läßt. — Die Hagelbeschädigung in
 Württemberg im Jahr 1875 hat im ganzen Lande 58,335 Morgen
 betroffen, oder 0,9% des gesammten Baulandes. Der Neckarkreis



Ist dabei mit 14,191, der Schwarzwaldkreis mit 6123, der Jagdkreis mit 7406 und der Donaukreis mit 30,616 Morgen betheiligt. Am härtesten wurden mitgenommen das Oberamt Tettnang mit 13464 Morgen, ferner Wangen mit 2797, Cannstatt mit 2764, Stuttgart Amt mit 1801 und Waldsee mit 1663 Morgen.

— Stuttgart. In der Nacht vom 7. auf den 8. d. kam Joseph Hildenbrandt aus Unterstadion in die Wirthschaft „zum Rühle“, Wagnerstraße 30. Er hatte an Geld 44 M bei sich, welche er vorgezeigt zu haben scheint. Als er sich entfernte, wurde er von 2 Individuen verfolgt und angegriffen. Der Eine hielt ihn fest, während der andere ihm den Geldbeutel aus der Tasche nahm. Die Thäter sind Joh Diggelmann aus Fischerthal bei Zürich und Gotlob Betsch, Schäffer aus Waiblingen. Ersterer wurde unmittelbar nach der That durch einen Schutzwart verhaftet, und der Letztere wurde gestern in Cannstatt festgenommen.

— Stuttgart 9. Febr. Gestern wurde eine Bettler- und Fälscherbande verhaftet, welche, ausgerüstet mit einer reichen Auswahl von Fälschkalen, den Wohlthätigkeitsinn der hiesigen Einwohnerschaft in unerhörter Weise mißbraucht hatten. Die Ganner haben ihr sauberes Handwerk, welches ihnen jetzt auf geraume Zeit gelegt ist, ziemlich lange und mit gutem Erfolg betrieben.

— Crailsheim, 5. Febr. Vorgestern machten sich einige Knaben das Vergnügen einer Schlittschuhparthie auf der theilweise nur leicht zugefrorenen Jagt, nach dem eine Stunde von hier entfernten Jagdheim. In der Nähe dieses Ortes, gerade an einer tiefen Stelle, brach die Eisedecke plötzlich ein und zwei der Knaben versanken im Wasser. Die Kameraden jedoch verloren die Geistesgegenwart nicht, hielten alsbald Stangen heil und machten Rettungsversuche. Sie hatten wirklich auch das Glück, die Ertrinkenden wieder auf's Trockene zu bringen. Der Vorfall wird hoffentlich die Eltern in der Ueberwachung ihrer Kinder zu gesteigerter Aufmerksamkeit und Vorsicht mahnen.

— Horuberg, 8. Febr. Im Oktober 1871 wurde ein italienischer Eisenbahnarbeiter todt aufgefunden, seines Geldes, das er Tags zuvor ausbezahlt erhielt, beraubt und wahrscheinlich ermordet. Ein Thäter konnte damals nicht ermittelt werden und blieben die diebstahligen Untersuchungen ohne Erfolg. In letzter Zeit nun gelangte aus Amerika an das hiesige Bürgermeisteramt ein Schreiben des Inhalts, daß der fragliche Eisenbahnarbeiter s. Z von einem damals hier ansässig gewesenem Mann ermordet, beraubt und alsdann in den Bach geworfen wurde. Mit dem geraubten Gelde soll dann der Mörder seine Auswanderung nach Amerika bewerkstelligt haben. Amerika liefert aus, es dürfte sonach der Mörder, da neuerliche Untersuchung anhängig sein soll, seinem Lohne nicht entgehen.

— Berlin, 8. Febr. Reichstagsitzung vom 7. Februar. Berathung der Vorlage über die Erwerbung des Kroll'schen Etablissements zum Zwecke der Errichtung des Reichstagsgebäudes. Zu der Vorlage der Regierung und den beiden Anträgen Berger und Duncker tritt weiter der Antrag Lucius: „In Erwägung, daß der Reichstag den Grund und Boden des Kroll'schen Etablissements am Königsplatz hier selbst, nebst dem angrenzenden Terrain als die geeignete Stelle für die Errichtung eines Reichstagsgebäudes nicht ansieht — soll eine aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission eingesetzt werden, welche unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichstages 1) eine Revision des Bauprogramms vom 18. November 1871 veranlaßt, 2) weitere Ermittlungen anstellt, ob nicht ein geeignetes Terrain in centraler Lage für den definitiven Bau zu erwerben ist, 3) in der nächsten Session über das Ergebnis Bericht erstattet.“ — Bei der Abstimmung wird der Antrag Lucius mit großer Mehrheit angenommen.

— Krollen, 6. Febr. Der regierende Fürst von Waldeck überstand gestern glücklich eine schwere Gefahr. Derselbe hatte sich mit einigen Gästen zu einer Jagdparthie begeben. Auf dem Heimwege, gerade als der Wagen einen hohen Chauffeedamm passirte, schlug das eine der Pferde über die Stränge, drängte den Wagen nach der abschüssigen Stelle hin, so daß derselbe umschlug. Der Fürst wurde dabei so heftig aus dem Wagen auf den hartgefrorenen Acker geschleudert daß er bewußtlos liegen blieb und sich eine nicht unbedeutende Verletzung am Hinterkopfe zuzog, welche heftig blutete. Er erholte sich indeß bald von der durch den Sturz verursachten Betäubung und befindet sich außer Gefahr.

— Wien, 9. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm die ganze Ehegesetznovelle nach dem Ausschußantrage in zweiter Lesung an. Der Minoritätsantrag zu Paragraph 1, nebst einem vom Justizminister Glaser empfohlenen Amendement, wornach das Ebehinderniß für die Ordensgeistlichen erst mit deren Austritt aus der katholischen Kirche erlöschen soll, wurde abgelehnt.

Frankreich. Paris, 9. Febr. Eine Arbeiterfrau, deren Mann wegen der Theilnahme an der Kommune seit einem Jahr zur Depor-

tion verurtheilt ist und der in Gesellschaft einer Anzahl anderer politischer Verurtheilten am 1. März nach Neukaledonien abgehen soll, wandte sich brieflich an den Dichter und Senator Victor Hugo, um ihn zu bitten, sich bei dem Ministerial für diese Verurtheilten zu verwenden, damit das Schiff nicht nach dem Ort seiner Bestimmung abgehe. Victor Hugo erwiderte: „Paris, 2. Febr. Verzweifeln Sie nicht, Madame. Die Amnestie rückt heran. In der Zwischenzeit werde ich Alles aufbieten, um den Abgang des Schiffes am 1. März zu verhindern. Rechnen Sie auf mich.“ Victor Hugo schrieb hierauf unterm 7. d. an den Präsidenten der Republik: „Die Frau eines politisch Verurtheilten, der Frankreich noch nicht verlassen hat, erweist mir die Ehre, an mich zu schreiben. Ich lege Ihnen den Brief vor. In Abwesenheit der Gnadenkommission glaube ich mich direkt an Sie wenden zu müssen. Dieser Verurtheilte ist in dem Zug inbeziffen, der am 1. März nach Neukaledonien abgehen soll. Acht Tage nach dieser Epoche werden die neuen Kammern zusammentreten. Ich gehöre zu Jenen, die darauf vertrauen, daß die Kammer ihren Amteantritt mittelst Erlass einer Amnestie bezeichnen werden. Dieser große Akt der Beschwichigung wird von ganz Frankreich erwartet. Aus den angeführten Gründen hoffe ich, Herr Marschall, daß Sie es für gerecht finden werden, daß die Abfahrt vom 1. März bis nach der Zusammenkunft der Kammer vertagt werde. Ein Befehl von Ihnen würde genügen, um diese Abfahrt zu verschieben. Ich erwarte diesen Befehl von Ihrer Menschlichkeit und würde mich für glücklich halten, demselben meinen Beifall zollen zu dürfen. Empfangen Sie etc.“ Man ist gespannt darauf, was die Regierung gegenüber diesem Briefwechsel thun wird.

Spanien. Madrid, 7. Febr. Der von dem General Quisada über die Einnahme von Durango an die Regierung erstattete Bericht lautet folgendermaßen: „Durango, 5. Febr. Wir haben Durango, die gewöhnliche Residenz des Don Carlos, ohne Widerstand genommen, nachdem wir Truppenkräfte bis Ambiano vorgeschoben hatten. Der Vormarsch war sehr sicher, da wir in San Antonio de Urquiola und in Ohandiano Streitkräfte zurückgelassen hatten. Die Gemeindebehörden, die Geistlichkeit und die Einwohner Durango's haben im Vertrauen auf die gute Disciplin unserer Truppen die Stadt nicht verlassen.“ Während der ganzen vierjährigen Dauer des Karlistenkrieges ist Durango zum ersten Male wieder in den Händen der königlichen Truppen und es läßt sich ermessen, daß diese Thatfache auf die streng karlistische Bevölkerung jener Gegend einen tiefen Eindruck gemacht haben muß.

— Ein auf dem karlistischen Kriegsschauplatz weilender Korrespondent der „Voss. Z.“ entwirft ein trostloses Bild von der Stimmung, welche im Heer des Präidenten herrscht. „Beinahe alle Offiziere, mit denen ich gesprochen habe, schreibt er, geben ihre Sache verloren, und selbst ein letzter Widerstand in den Stellungen von Tolosa wird von Vielen, wean nicht für unmöglich, so doch für nutzlos gehalten. Es sind nicht die verlorenen Schlachten der letzten Tage, die zu dieser verzweifelten Ansicht geführt haben, sondern die vollständige Muthlosigkeit der Arme, die zum Theil nur noch mit großer Mühe an den Feind zu bringen ist; die Desertionen nehmen mit jedem Tage überhand und haben bei einzelnen Truppentheilen eine solche Höhe erreicht, daß von ganzen Bataillonen kaum noch einzelne Kompagnien übrig sind.“

England. London, 9. Febr. Der Parlamentsöffnung wohnten bei die Botschafter Deutschlands, Oesterreichs, Rußlands, Frankreichs und der Türkei, sowie die übrigen ausländischen Vertreter. Die Königin erschien um 2 1/4 Uhr. Der Lordkanzler verlas die Thronrede.

Amerika. New-York, 9. Febr. Eine große, gestern Abend ausgebrochene Feuersbrunst zerstörte zwei Hotels, mehrere Magazine und eine Anzahl Häuser. Der Schaden wird auf 3 Mill. Dollars geschätzt. Von der Feuerwehr sind 3 Mann todt, 5 beschädigt.

Vermischtes.

Ein Fremder besuchte, wie der Börsen-Courier erzählt, gestern die Conditorei von Kranzler und rief dem bedienenden Gehilfen zu: „Kellner, einen Absynth!“ — Nachdem er lange genug gewartet hatte, wandte er sich noch einmal an den Gehilfen mit der Frage: „Kellner, wo bleibt mein Absynth?“ Nach abermals langer Pause wurde ihm endlich das gewünschte vorgezekt und er erkundigte sich nun nach dem Grunde der Verzögerung. „Wir sind hier keine Kellner — antwortete der betreffende dienende Geist — und brauchen auf solche Bestellungen nicht zu hören.“ Der Fremde fragte nach dem Besitzer des Geschäftes, erhielt aber die Auskunft, derselbe sei nicht zu Hause; er wandte sich dann an dessen Vertreter, der an der Kasse saß, und erzählte demselben den Vorfall, erhielt aber auch von diesem den Bescheid, „der Betreffende habe ganz Recht gehabt.“ Auf die Frage, wie man denn den Diener zuzurufen habe, erfolgte die Antwort: „Mit „Herr“: wir sind hier nur Herren.“

Das Calwer
erscheint wö
mal: Dienst
tag und Sa
Samstag
ein Unter
beigegeben.
preis halbj
durch, die
Dezir 2 M.
ganztähr

Uro

nicht frü



Zufu
Ort.

Am

verkauft
Teinach
3
4
8
10
8
rotthan
Hopfen
Rö



43
920
wozu

Am

werde
Geme
gegen
ca.

im off
Die

